



Organisatorisches und Routenbeschreibung

Rund um den Katzensee



Hinfahrt:

Bern ab: 09h02
Regensdorf an: 10h48

Rückfahrt:

Regensdorf ab: 13h41
Bern an: 15h30

Verpflegung:

Badi Chatzensee

Wanderzeit:

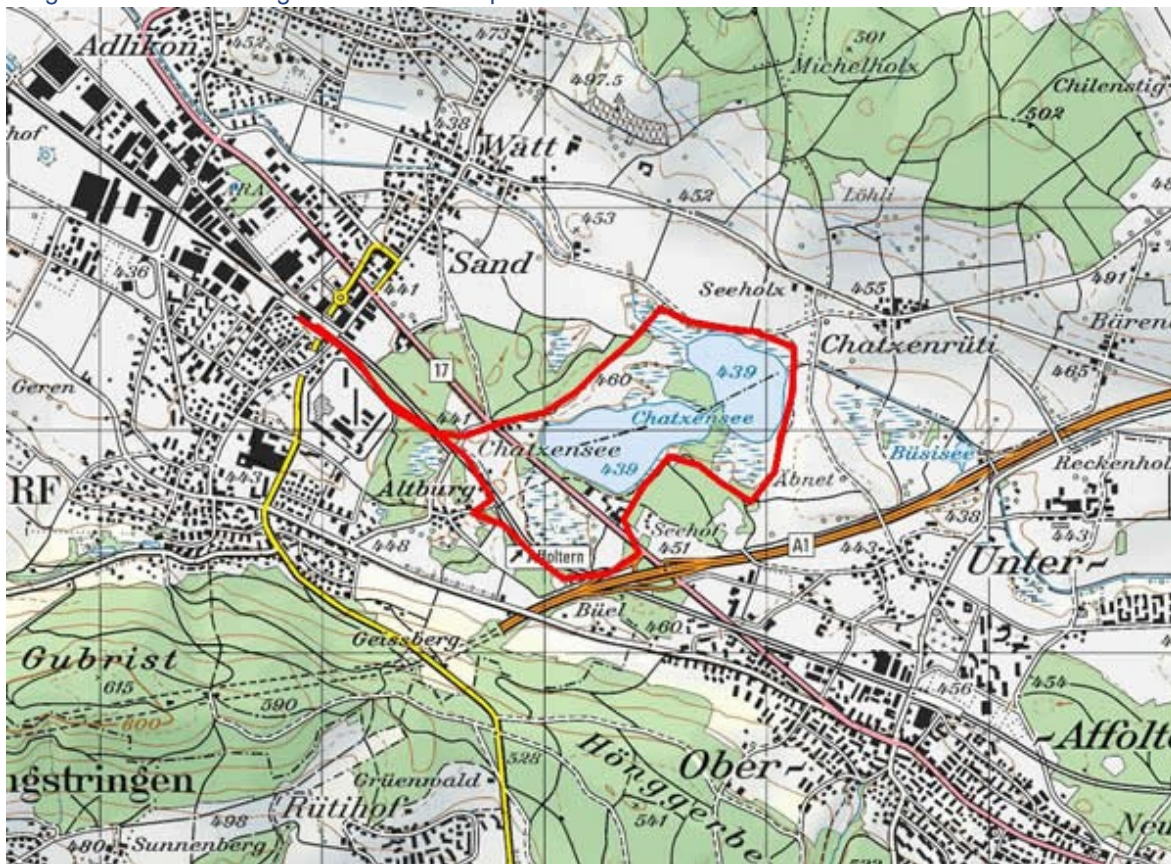
ca. 2h00

Kurzbeschreibung:

Ausgangs- und Endpunkt: Regensdorf

Rund um das Naturschutzgebiet des Katzensees

Aufgezeichnet mit GPS geko 201 am 12. April 2007



Wanderung ab Bahnhof Regensdorf Richtung Strafanstalt, am Gleis entlang bis zur Barriere. In diesem schönen Eichenwald, mit einigen uralten Eichen (und mit sagenhaften Keltengräber), lassensich Bunt- und Schwarzspecht beobachten. Bei der Barriere geht's weiter am Gleis entlang Richtung Altbürg. Eine Besteigung des Altbürghügel lohnt

sich schon wegen der schönen Aussicht. Wanderung weiter am Gleis entlang Richtung Torfmoor Hänsiriet. Hier singt die Goldammer im Frühling ihr Lied, „wie,wie,wie hab ich dich lieb“. Bei der Autobahn links abbiegen Richtung Katzensee. Von hier kann man entweder entlang der Wehntalerstrasse retour zum Bahnhof Regensdorf gehen, oder man macht noch die Wanderung rund um die Katzenseen, zusätzlich ca. 1 Stunde. Im Schilfgürtel gegenüber der Badi lassen sich im Winter mit etwas Glück Rohrdommeln beobachten. Retour vom Gut Katzensee, via Barriere bei der Alburg zum Bahnhof. Ab Gut Katzensee 15 Gehminuten bis Bahnhof Ornithologische Beobachtungen in den vier Jahreszeiten im Gebiet Katzensee Der interessierte Beobachter kann mit etwas Glück im Laufe des Jahres im Gebiet viele Beobachtungen machen. Im Winter (Seegebiet, Furtbach und Büsisee). Winter am Katzensee Katzensee im Winter Am Seeufer der Katzenseen oder am Furtbachausfluss lassen sich im Winter nebst verschiedenen Entenarten Eisvögel, Bekassinen und Rohrdommeln beobachten. Graureiher, Kormoran, Gänsesäger, Bergpieper, Gebirgsstelze und manchmal sogar eine Kornweihe zeigen sich. Als Rarität hielt sich im Winter 06 ein Prachtttaucher und ein Singschwan im Gebiet auf, leider mussten sie weiter ziehen, da sich die Wasseroberfläche mit einer dicken Eisschicht überzog. Die Tiere haben es schwer, wenn die Seefläche gefroren ist. Die Nahrungssuche ist schwierig, wenn sich bei schönem Wetter Leute auf dem Eis tummeln. Viel Energie wird verbrauchen für die Flucht, auch können sie keine Nahrung suchen. Die schmalen Schilfbestände bieten wenig Schutz. Wichtig wären hier grosszügige Gebietsabgrenzungen. Rohrdommel fliegend Rohrdommel fliegend Im Frühling/Herbst Viele Vögel lassen sich hier auf ihrer Wanderung in ihre Sommer- oder Winterquartiere beobachten. Beispiele: Blau-, Braun- und Schwarzkehlchen, Neuntöter, Schwarzhalstaucher, verschiedene Entenarten und der Flussuferläufer. Seltener sind Waldwasserläufer, Zwergschnepfe, Trauer- und Flusseeeschwalbe, Rohrweihe, Raubwürger, Fischadler, Wiedehopf und Turteltaube zu entdecken. Im Sommer Brutvögel sind Haubentaucher und Zwergtaucher, auch Bunt-, Schwarz-, Grün- und Kleinspecht sind anzutreffen. Im Hänsiried brütet auf einer hohen Föhre ein Schwarzmilanpaar. Das Versteck der Waldohreule dagegen ist schwer zu entdecken. Sie brütet in verlassen Krähennestern. Schwer haben es die Bodenbrüter wie z.B. die Feldlerche. Die Bestandsdichte hängt ganz wesentlich von der Art und Intensität der Bewirtschaftung ab. Vor allem in den intensiv genutzten Landwirtschaftsgebieten werden viele Nester bei den häufigen Grasschnitten zerstört. Helfen kann man diesen Arten mit extensiver Wiesennutzung, Buntbrachen und Ackerschonstreifen. Bereits Ende Februar und im März kommen die Feldlerchen aus ihren Winterquartieren in Südwesteuropa in die Brutgebiete zurück. Sie weichen auf Weizenfelder aus. Obwohl sie nur 25 Tage zum Brüten und für die Nestlingsaufzucht braucht, wird ihr Nest in einer Bodenmulde, oft schnell zerstört. Weitere Brutvögel im engeren Seegebiet: (Seeufer, Röhrichte, Sumpfwiesen, Gebüsche): Bläss- und Teichhuhn, Wasserralle, Teich- und Sumpfrohrsänger, Feld- und Rohrschwirl, Rohrammer, Fitis, Gartengrasmücke. Rohrammer Rohrammer Brutvögel in den Wäldern um die Seen (inkl. Bruchwäldchen): Schwarz- und Rotmilan, Sperber, Waldohreule, Mäusebussard, Ringeltaube, Sing- und Wacholderdrossel, Trauerschnäpper, Schwanzmeise, Pirol, Zilpzal, Mönchsgasmücke, Gartenbaumläufer. Beim Baumfalke und Wanderfalke besteht Brutverdacht. Brutvögel in den Siedlungen der Umgebung: Rauch- und Mehlschwalbe, Schleiereule, Turmfalke, Bachstelze, Hausrotschwanz, Grauschnäpper, Star, Gartenrotschwanz, Haussperling, Türkentaube. Bei den Landwirtschaftsgebäuden in der Umgebung kann man Mauersegler, Rauchschwalben und Mehlschwalben beobachten. Brutvögel im Kulturland nahe Seegebiet: Feldspatz, Girlitz, Stieglitz, Goldammer, Bluthänfling, selten Schafstelze. Leider hört man den Gesang der Nachtigall kaum noch. Auch der früher so häufige Kuckuck ruft nur noch selten. Auch verschwundene Brutvögel sind in der Region zu verzeichnen (als Beispiele, unvollständig). Weissstorch (bis ca. 1930), Rotkopfwürger (bis ca. 1955), Steinkauz bis ca. 1963), Wendehals (bis ca. 1965), Grauammer (bis 1975), Baumpieper (bis 1975), Dorngrasmücke (bis 1985), Kiebitz (bis ca. 1994).